das Heer des Otho in der Nähe von **Cremōna** (bei Bedriăcum). Der größte Teil von Otho's Truppen ging zum Feinde über. Da verzagte Otho und stieß sich den Dolch ins Herz.

Vitellius kam nun aus Gallien herbei und nahm Besitz vom Reiche. Er verschwendete wie ein Caligula, Claudius und Nero und machte sich dadurch, sowie durch Erpressungen, bald allgemein verhaßt. Seine Schlemmerei ward förmlich zur Gefräßigkeit. Durch Brechmittel brachte er es dahin, 3 bis 4 Haupt-Mahlzeiten täglich halten zu können. Er soll während seiner kurzen Regierung ca. 130 Millionen Mark verpraßt haben.

Die **Bataver,** welche die sumpfige Gegend im Norden der Maas zwischen dem Meer und der Yssel bewohnten, (namentlich die Insel, welche durch die Waal, den alten Rhein und die Nordsee gebildet wird), empörten sich gegen Vitellius unter ihrem Führer Claudius **Civīlis.** Ihnen schlossen sich die östlich wohnenden Friesen an und andere deutsche Völkerschaften. Diese wurden aufgereizt von Velleda, einer prophetischen Priesterin, welche an der Lippe wohnte und bei ihrem Volke und auch bei anderen Stämmen einen großen Einfluß ausübte. Auch in Gallien fielen einige Stämme ab. Die aus den Einheimischen gebildeten römischen Truppenteile gingen zu den Aufständischen über.

Die syrischen Legionen riefen ihren wackeren Führer **Vespasianus** zum Kaiser aus. Die Donautruppen, welche für Otho zu kämpfen bereit gewesen waren, zogen nach Italien und schlugen die Truppen des Vitellius bei Cremōna, wo diese noch nicht lange vorher über Otho gesiegt hatten. — In Rom belagerten die Vitellianer den Bruder Vespasian's, welcher Stadtpräfekt war, auf dem Capitolium und erstürmten dieses. Dabei entstand ein Brand, und der Jupitertempel wurde in Asche gelegt. Unterdessen rückten die Donautruppen unaufhaltsam auf Rom zu. Nach einem blutigen Kampfe vor den Mauern Roms und in den Straßen der Stadt wurde Vitellius von den siegenden Soldaten des Gegners mit einem Stricke
69 um den Hals durch die Straßen der Stadt geschleppt und ermordet. —
v.Chr. Die Grausamkeiten in Rom dauerten fort, bis Vespasian ankam.

---

§ 60.

Die Entstehung des Christentums. Die Zerstörung von Jerusalem.

Die Römer behandelten **Palästina** seit des Pompejus Zeiten (s. §. 50) wie eine römische Provinz, obgleich sie den Beherrscher des Landes als unabhängigen Regenten anerkannten. — Seit 39 v. Chr. war **Herodes der Große,** s. I. § 41, König der Juden. Dieser Fürst wütete auf's grausamste gegen sein Volk. Wer im mindesten seinen Verdacht erweckte, den ließ er umbringen. Doch baute er den Tempel von Jerusalem mit großer Pracht wieder auf. In dieser traurigen Zeit tröstete sich das jüdische Volk mit der Hoffnung auf den schon von Moses verheißenen Messias aus dem Stamme Juda, der Israel zum herrschenden Volke machen werde. Da ward ein Jahr vor Herodes' Tod **Jesus Christus** geboren.

Bald nach Herodes machte Augustus das jüdische Land zur
6 **römischen Provinz,** s. I. § 41, so daß es durch einen vom Kaiser
n.Chr. ernannten **Procurator** oder Landpfleger verwaltet wurde. Unter dem